

Editorial : Erfahrungsberichte von studentischen Feldforschungen

Autor(en): **Besmer, Christina / Rickenbach, Kira von**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari**

Band (Jahr): **101 (2011)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Erfahrungsberichte von studentischen Feldforschungen

Die Volkskunde als akademisches Fach hat überwiegend die Alltagskultur im europäischen Kontext zum Thema. Die wissenswerten Informationen darüber erheben die Forscher im Feld, sprich sie tauchen in die Lebenswelt der zu untersuchenden Menschen ein und nehmen – zumindest bis zu einem gewissen Grad – an deren Alltag teil. In diesem «natürlichen» Kontext können teilnehmende Beobachtungen und spezifische Fragetechniken neue Kenntnisse über das Forschungsfeld hervorbringen.

Aus diesem Grund haben Feldforschungen eine grosse Bedeutung für die universitäre Disziplin. Jedoch verlangen sie den Wissenschaftlern auch einiges ab. Denn je nach Untersuchungsfeld und Forschungsfrage bedient sich die Volkskunde unterschiedlicher Methoden aus benachbarten Fächern, kombiniert diese und passt sie an die Forschungssituation an. Gefordert sind neben breiten Methodenkenntnissen auch die Bereitschaft, Berührungängste zu überwinden, sich auf das Untersuchungsfeld einzulassen und einen meist grossen zeitlichen Aufwand auf sich zu nehmen.

Welche Erfahrungen Studierende des Studienfachs Kulturanthropologie an der Universität Basel während ihren Feldforschungen machten und mit welchen Schwierigkeiten sie sich auseinandersetzten, ist das Thema dieses Bulletins.

Monika Philippi, Dani Amstutz und Nadja Breger zeigen den Leserinnen und Lesern die Methodenvielfalt der Volkskunde auf und diskutieren die Vorteile der *Grounded Theory*, des *ero-epischen Gesprächs* und des *Kartografierens* in spezifischen Untersuchungskontexten. *Dominik Strohbach* und *Stefanie Bucher* legen den Schwerpunkt ihrer Artikel auf die Reflexion der Forschungssituation.

Die fünf studentischen Beiträge mögen noch aufgrund eines weiteren Aspekts interessant erscheinen: Sie entstanden im Rahmen eines Tutorats, das das Schreiben über die eigene Forschung zum Ziel hatte. Die Resultate dieser Übung liegen in Form der fünf Beiträge in diesem Heft vor.

Im Namen der Redaktion

Christina Besmer & Kira von Rickenbach

christina.besmer@stud.unibas.ch, kira.vonrickenbach@unibas.ch